

Aus der Arbeit der kirchengeschichtlichen Vereine

Gesellschaft für Kirchengeschichte

Bericht über das sechste Vereinsjahr

Am 29. Oktober 1924 fand die sechste Jahresversammlung der Gesellschaft für Kirchengeschichte in Magdeburg statt. Die Tagung, zu der 30 Mitglieder erschienen waren, wurde an Stelle und im Auftrag des durch eine Romreise verhinderten Ersten Vorsitzenden, Professor D. Lietzmann, durch den Stellvertretenden Vorsitzenden, Professor D. Beß, geleitet.

I. Der wissenschaftliche Teil der Tagung

Professor Beß begrüßte die Anwesenden im Namen des Vorstandes und stellte, um irrtümlichen Auffassungen, die aus dem unmittelbaren Anschluß dieser Tagung an die kurz vorangegangene der Luthergesellschaft entstehen könnten, vorzubeugen, ausdrücklich den interkonfessionellen Charakter der Gesellschaft und ihrer Tagung fest. Das Programm, das die Gesellschaft sich bei ihrer Gründung im Jahre 1919 gestellt habe, hätte in den schlimmen Jahren der Inflation zurückgestellt werden müssen. Bei der jetzigen allmählichen Gesundung der allgemeinen Verhältnisse könne an eine teilweise Erfüllung des alten Programms herantreten werden. Die Gesellschaft trete mit etwa 260 Mitgliedern in ihr zweites Lustrum. Sie biete ihren Mitgliedern im Jahre 1924 neben der jährlichen Tagung mit den Vorträgen einen Band der „Zeitschrift für Kirchengeschichte“ im Umfange von 30 Bogen für 10 RM. Eines der Hauptwerke der Gesellschaft sei die Zentralisierung der landes- bez. provinzialkirchlichen Forschung, deren zu besonderen Vereinen zusammengesetzten Organe konfessionellen Charakter tragen. Zur Erfüllung der Ziele der „Gesellschaft für KG.“ sei weitere Werbearbeit innerhalb und außerhalb Deutschlands nötig und eine erhebliche Vermehrung der Mitgliederzahl dringend erforderlich. Was das Ausland betrifft, so habe die Gesellschaft in Nordamerika und Schweden besonders freundliches Entgegenkommen gefunden. Die Zeitschrift müßte in ihren Berichten ein Bild der gesamten kirchengeschichtlichen Forschung widerspiegeln.

Darauf hielt Reichsarchivrat Dr. Schäfer aus Potsdam seinen Vortrag über „Die neuere Patrozinienforschung als Ge-

schichtsquelle mit besonderer Rücksicht auf die mittlere Elbegegend und Magdeburg“. Da dieser Vortrag in einer der nächsten Hefte der Zeitschrift in irgendeiner Form veröffentlicht werden dürfte, sehen wir hier von einer näheren Inhaltsangabe ab.

Nach der Mittagspause fand eine fast zweistündige Führung durch den Magdeburger Dom statt unter der Leitung des Kunsthistorikers Dr. Kunze, der sich eingehend über die Baugeschichte dieses Bauwerks verbreitete und auf besonders wichtige Teile des Doms aufmerksam machte.

In der sich hieran anschließenden, der sächsischen Provinzialkirchen-geschichte gewidmeten Fortsetzung der Tagung sprach Pastor Frantz aus Magdeburg über „Die Reformation in Magdeburg anno 1524, eine Vierhundertjahr-Erinnerung“, schilderte den Gegensatz, der sich allmählig zwischen der zur Freiheit strebenden Bürgerschaft und der Geistlichkeit herausbildete, und berichtete von den Frühlingstagen des Jahres 1524, wo die Einführung der Reformation in Magdeburg erfolgte.

Gleichzeitig mit dieser Nachmittagssitzung fand die Sitzung der Neutestamentler statt, in der über die Neuausgabe von Nestles *Novum Testamentum Graece*, über eine Neuausgabe von Wettsteins Parallelen der Hellenistischen Literatur zum Neuen Testament und über Urchristentum und Katholizismus, sowie über Urchristentum und Kultus verhandelt wurde (vgl. den diesbezüglichen Bericht des Vorsitzenden Professor D. v. Dobschütz in *Znt. W.* 23, 1924, S. 311—313).

II. Der geschäftliche Teil der Tagung

Nach einer vorbereitenden Sitzung des Geschäftsführenden Ausschusses erstattete in der Hauptsitzung der Geschäftsführer, Oberpfarrer em. Arndt, den Geschäftsbericht und wies besonders auf die Schwierigkeiten hin, die in dem fünften Vereinsjahr der Zeitschrift und der Gesellschaft gedroht hätten, aber glücklich überwunden worden seien.

Danach legte der Geschäftsführer die Rechnung über das Jahr 1923, dessen Einnahmen 441 Billionen und dessen Ausgabe 282 Billionen Papiermark betragen, so daß ein Bestand von 159 Billionen Papiermark vorhanden war. Die Versammlung erteilte die beantragte Entlastung.

Die über die Gestaltung der Zeitschrift, besonders der Bücherbesprechungen und Forschungsberichte geäußerten Wünsche wurden dem Redaktionsausschuß zur weiteren Behandlung überwiesen.

Um den vertraglichen Verpflichtungen der Gesellschaft nachzukommen, wurde beschlossen, für 1924 eine Nachzahlung von 2,50 RM. von jedem Mitglied zu fordern, so daß der Mitgliedsbeitrag für 1924 10 RM. beträgt.

Sodann wurde der Entwurf eines neuen Vertrags mit dem Verlag F. A. Perthes A.-G. in Gotha für die Jahre 1925—1927

vorgelegt. Der Vorstand wurde beauftragt, nach Anhörung der Mitglieder des Geschäftsführenden Ausschusses den Vertrag mit dem Verlag abzuschließen.

Der Mitgliedsbeitrag für 1925 wurde auf die Höhe des Ladenpreises der Zeitschrift (20 RM.) festgesetzt, die Höhe des Beitrags der Neutestamentler, die nicht die Zeitschrift für Kirchengeschichte, sondern nur die Zeitschrift für Neutestamentliche Wissenschaft beziehen wollen, auf 5 RM.

Bei den satzungsgemäß vorzunehmenden Wahlen wurde auf Vorschlag aus der Versammlung der bisherige Vorstand: Professor D. Lietzmann in Berlin als Vorsitzender, Professor D. Beß in Berlin als stellvertretender Vorsitzender und Oberpfarrer em. Arndt in Berlin als Geschäftsführer durch Zuruf wiedergewählt. Die Genannten haben die Wahl angenommen.

Zu Mitgliedern des Geschäftsführenden Ausschusses wurden außer dem Vorstand die bisherigen Mitglieder: Holmquist, Merkle, Mirbt, Müller, Pallas, Pijper, Rockwell, Scheel, Schmeidler, Staehelin, Zscharnack wiedergewählt; für die verstorbenen Mitglieder (Bürckstümmer und Nietzki) Ersatzmänner zu wählen, wurde dem Geschäftsführenden Ausschuss auf Vorschlag des Vorstandes übertragen. Eine Anregung, mehr katholische Gelehrte in den Ausschuss zu wählen, wurde dem Vorstand zur Erwägung überwiesen.

Betreffs Zeit und Ort der Jahresversammlungen wurde der Vorstand beauftragt, entsprechend dem Beschluß der Würzburger Tagung, die Jahresversammlung an die Tagung großer Vereine anzuschließen, mit der Leitung der Historikertagung und des Philologentages Fühlung zu nehmen. Endgiltige Beschlußfassung über Tag und Ort des nächsten Jahres soll der jedesmaligen Jahresversammlung vorbehalten bleiben. Es wurde beschlossen, die nächstjährige Tagung an die Philologenversammlung (voraussichtlich in Erlangen) anzuschließen, die des Jahres 1926 an den Historikertag (in Breslau). Die Einladungen zu der Jahresversammlung sollen spätestens zwei Monate vor der Versammlung ergehen.

Oberpfarrer em. Georg Arndt, Geschäftsführer.